Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 31 (1905)

Heft: 51

Artikel: An einen Festverseucher

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-439859

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blumenleje gedantenlofer Bedanten.

ch wollt', ich mar' ein Röglein mit fiebentausend Dornen, Bollt' Deutsche und Frangoslein verstechen hinten und vornen.

Benovefa Bitterfäsli.

Mich zieht es nach dem Land der Apfelsinen, Bo Göthe für die Stillstandmyrte schwärmte, Bo statt der Kellner Camerieri dienen Und Tasso sich um Leonoren härmte. Anna Katharina Burbiyli.

Es ift tein Fädlein fo fein gesponnen, Die Mägde ergählen es boch am Bronnen.

Theodora Schnabelzwang.

Als ich in der Unschuld Schwanenkleibe In die höhere Töchterschule ging, Ach, wie hüpste da mein Perz vor Freude, Wenn ein Sanitälssteutenant vorüberging!

Rätterli Maftinöbel.

Ein benkendes Mädchen benkt auch beim Erdäpselschien, daß man in Gebanken immer an etwas benken muß, Leonore Zips.

Vivant omnes virgina! fung einft ein Studente. Sieben Jahre ichon ift es, daß er schreiben könnte.

Ida Senfpflaster.

Grün ift das Gras und der Himmel ift blau. Ich bleib' nicht lang ledig, das weiß ich genau.

Bittoria Derlitoner.

Du, du liegst mir am Herzen, du du liegst mir im Sinn. Zum Schreiben verbraucht man viel Kerzen und macht sich die Augen sast hin. I da Beil den sens.

Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen glüht; Bei mir hat schon mancher vergebens, die liebende Seele verbrüht. Zaphyrine Knochenrein.

"Ei du herztausige Schatz!" einst hat der Joseph mir geschrieben, Zwölf Franken fünszig, akkurat ist er mir schuldig geblieben. Gusteli Ewigpsipsi, in der Bairischen.

Moderne Runftwerfe und neue Kartoffeln fonnen nur von einem vornehmen Magen beurteilt werben. Pringeffin Bolauvent.

Drei Berren von großem Bermögen, die sahren Automobil; Benn in den See sie flögen, dann wären sie richtig am Ziel. Gaubengia Sieben ichwebli. Bilsener fervier' ich, Studenten flattier' ich, In der Dachkammer frier' ich. Eva im Parabies.

Was glänzt dort vom Walde im Sonnenschein? Hör's näher und näher brausen!

Die Reitschulprimaner werben es sein, die übend im Sattel hausen. Man macht um das Städtlein die Aunde und zahlt drei Franklein die Stunde, Berachtet die Welt nur als Plunder, den Kindern ein Schreden und Wunder. Deodora Daterschiß.

Der Fuchs in der Fabel, der spiste den Schnabel. Wein Joseph, für die Kusse bein, möcht' Traube ich am Weinstod sein.

Iba Knospersad (meistens daheim, sonst gegenüber im Laden.)

Die Mädchen, wenn fie Frau find, Qusaren, wenn fie blau find, Der Sepp, sieht er ein Wirtshausschild, ist ihrer aller Wunsch erfüllt. Roseli Hirzenhonig.

Anbere Stäbtden, anbere Mabden; anbere Stübden, anbere Bubden. Diese turge Offenbarung melbet treulich aus Ersahrung:

Eugenia Schnedengörnli, Zimmermamfell im Beau Rivage. Einst hat er aus Liebe meine Schuhsohle in seine Weste naben lassen; jest flucht er, meine Omletten seien wie Sohlleber.

Bimpinella Rofenroth.

"Ihr aber, Ihr seid die schönste im Land!" so einst in einem Mährlein stand. Büßt ich genau nur, wer's gewesen, ich tät es gern noch einmal lesen.

Sophie Schwartenmeier.

Wollt' ich jur Che mich bequemen, würd' manchen ich wohl gerne nehmen; Rur Sebulon darf er nicht heißen, den tu die Trepp' ich nunterschmeißen. Sonst aber wirklich, wie gesagt, mir jeder andere wohl behagt.

Anna Sophia Gugenhader, Speifewirtin 3. "grünen Dafein". (Es wird auch Effen über bie Gaffe gegeben.)

In den Hafenpfeffer gehört Schrot, in das Sauerkraut Koriander und in das Menschenherz die Liebe! Balfamine Butterkrebs.

Bum Beiraten gehören zwei, eine Braut und ihre Modiftin. Rennre Storchenteig.

Uffem Bergli fimmer gfesse, hend be Begelt zugeschaut; Sit em Samschtig no em Esse, fimmer Breitigam und Braut!

Sibylle Saitenschnabel und Kaver Swineswanz

empfehlen fich als Berlobte.

Untertänigste Redaktion!



Das mare eine ftarte Zumutung an meine Berdrulligung, wenn Sie glauben, ich tonnte Ihnen den "Frie= ben auf Erden", wie er jest in der Weihnachtszeit ringsum genannt wird (bellum perpetuum, Linné) nur jo haufenweise aus bem Mermel in ben Schoß ichütten! 3m Gegenteil, fo wie der Rrieg jest betrieben wird, ift er die befte Perfiflage auf ben Antimilitarismus, wenigftens in Rugland, benn bort führt Alles und Beber - Rrieg! Um meiften ift jest Witte angefeindet, weil er teils gut liberal, teils es zu wenig ift. Revo= lutionen haben von jeher gange

Arbeit gemacht und find über berartige Zwitterbinge zur Tagesorbnung übergegangen. Robespiere könnte ein Liedchen bavon fingen!

Aber auch ber Zeitungskrieg wegen bes 100,000 Fr.=Diebstahls in St. Gallen ist noch nicht zu Ende. — Am schlimmsten ist, daß wir mit dem Inhalte der Zeitungsschnigel bekannt gemacht werden, welche den Schelmenbrief zierten. — Da werden allerlei Annoncen genannt, von denen die Belt bisher keine Kenntnis hatte. — Die interessantieste davon wurde aber gleichwohl zu zitieren verabsäumt. Sie betrisst eine Buchhändleranzeige über ein neu erschienenes Werk, bessen Titel lautet:

2 imes 2 = 4 ober die elementaren Lehren des Bankverkehrs, von Abam Riefe. Strauchselb bei Schelmli und Gauners Erben 1905.

Ein Buch, sehr lesenswert und ohne daß ich ihm eine spezielle Rezension schreiben möchte, glaube ich, daß es das Kult jeder Eisenbahns— sogar der Bundesbahndirektion zieren würde!... Abgesehen davon gibt es aber doch Dinge auf Erden, die ihres Gewichtes halber wert sind, schon heute und nicht erst morgen srüh gelesen zu werden, weil sie möglicherweise in der Zwischenzeit an Interesse verlieren könnten, wie zu ankommende Briese im Palais!...

Schon find bie Parobien gelaben, bie ba fingen, in Begleitung tomischer Couplets-Tänzerinnen: Was fommt dort von der Söh'? Es ist der lederne Bostillon, ça ça Postillon. Er bringt uns einen Pli, er bringt uns den papiernen Pli, ça ça papiernen Pli. Was steht denn in dem Pli? Der Pli der ist ja leer! 2c...

So ist denn doch auf die Feiertage wieder für fröhliche Unterhaltung gesorgt und ich stelle den Antrag, die Kreisdirektion des hi. Gallus in's Vergnügungskomite zu wählen, womit ich nebst weihnächtlicher Schneez und Berdrülligungsstimmung verbleibe Ihr höchst herablassendender Sie huldvoll arükender

An einen festverseucher.

a fönimt ein so vermunschter Brummler und nennt bie Festbesucher

Er will sogar die Bundesbahnen für alle Zukunst fromm ermahnen, Sie soll für solche dumme Fazen doch nicht ermäßigen die Tazen. Man soll die Feste, diese Seuchen nicht hälfcheln, sondern mehr verscheuchen. Da fühlen dennoch sich die Sänger bei dieser Brummelei nicht bänger, Und gegen Turner, gegen Schügen wird solch ein Warnen auch nichts nügen.

Und Musikanten, Beloreiter versammeln sich bei Festen weiter. Das Essen, Trinken, Jubilieren kann ja die Jugend nur verzieren, Die Bundesbahn, sie tät' sich schämen den Leuten Appetit zu nehmen. Berteuert ihnen sie die Karten, da kann der Brummler lange warten. Hört er nicht auf, so nehmen Schwinger den Festverkäumder in die Finger. Wir raten ihm sorthin zu schweigen, an keinem Feste sich zu zeigen, Sonst gäb' es seine Bummlerseigen.

Letzte Telegramme.

Bern. Reuestem Bernehmen nach wird sich die Bundesversamm= lung mit dem Traktandum "Aussuhr der Wasserkäfte" nicht besassen, so lange noch solche vorhanden sind.

Paris. Hier bricht sich immer mehr die Meinung Bahn, es mache sich nicht gut, den Tetes-carrées in einem Augenblicke Grobheiten zu machen, in welchem man sie so notwendig braucht, um wieder zu den gepumpten 12 Milliarden zu kommen."